

Auch diese Leidenszeit hat der Maler angedeutet: von der Stiege herab schüttet ein Knecht eine Schüssel mit Spülicht auf den Pilgersmann:

„dar zuo die koche giengen dar
sô sî die schüzzeln inme kar
gewuoschen unt geswancten,
under die stege si ez schancten
unt schuttenz ûf den guoten man¹¹.“

Dieser Einzelzug, die tiefste Erniedrigung des dann als Heiliger Verehrten, ist es, der dem mittelalterlichen Menschen den stärksten Eindruck gemacht hat: daher ist die Treppe das meist übliche Kennzeichen des Heiligen geworden, daher vertritt die Spülichtszene die Legende des Alexius in den illustrierten Heiligenleben des 15. Jahrhunderts¹².

Es ist verständlich, daß all diese Darstellungen vom Leiden und Sterben des Alexius, die den Schlüssel für das Verständnis des Staffebildes und damit auch der Mitteltafel bilden, von O. E. Schmidt mit Stillschweigen übergangen wurden: berichtet doch keine Quelle, daß König Podiebrad, dessen Lösung vom Bann und Begräbnis das Bild weiterhin darstellen soll, im Schmutzwinkel einer Treppe gestorben sei!

Diese Ereignisse, zusammengedrängt in der äußersten Ecke der Tafel, sind gleichsam nur ein Rückblick auf die Vergangenheit; die eigentliche Darstellung des Staffebildes ist dem wunderbaren Geschehen nach dem Tode des Heiligen gewidmet. Eine Stimme hat beim Gottesdienst den Tod des Alexius verkündet; die Menge ist zum Hause des Eufemianus gezogen, an ihrer Spitze die Kaiser Honorius und Arkadius, deren befremdlicher Zweizahl die Dichtung lange Erklärungen widmet, mit ihnen

„der bâbest unt die kardenal
unt diu pfafheit überal
giengen vor andaehetlich
die keiser nâch diemüetelîch¹³.“

Für den engen Anschluß des Bildes an die Dichtung ist es wieder sehr bezeichnend, daß auch ein Kardinal auf ihm nicht fehlt: es ist die Gestalt mit dem eigenartigen roten Hut und gleichfarbigen Gewand, die zwischen dem Kaiserpaar und dem klagenden Eufemianus sichtbar wird. — Die Legende schildert dann die vergeblichen Be-

¹¹ ebenda, S. 132 v. 1079—83 (Hs. F.).

¹² Schramm, Albert, Der Bilderschmuck der Frühdrucke Bd. 9 (Urach 1481), Bd. 17 (Koberger, Nürnberg 1488).

¹³ Maßmann, S. 136 v. 1335—38 (Hs. F.).